

L03660 Stefan Zweig an Arthur Schnitzler, 25. 2. 1917

„Herrn D^r Artur Schnitzler
XVIII. Sternwartestrasse 71.
Wien
Österreich.

25. F. 1917.

5

Verehrter Freund! Nur ein Kartengruss – weil dieser sicherer anköm̄t. Hier über
Erwarten interessantes Leben. Anregungen künstlerischer u menschlicher Art.
Viele Beziehungen angeknüpft. Von unserer österreichisch-ungarischen Gesandt-
schaft ausserordentlich aufgenom̄en worden. Vorläufig bleibe ich hier. Es ist aber
10 möglich dass ich wenn das Wetter so herrlich schön u warm bleibt für einige Zeit
an den Genfer See gehe. Gestern fuhr ich nur auf einige Stunden nach Ouchy ein
Sonnenbad nehmen. Aber bestimmt weiss ich noch nichts. Über „die Lösung Ihres
neuen Dramas habe ich nachgedacht. Ich fürchte Sie müssen auf den raschen
Schluss verzichten und ein Jahr zwischen dem dritten und den letzten Akt noch
15 verstreichen lassen. Aber selbstverständlich werden Sie als Meister dies besser
wissen.

Olga u Ihnen herzlich,

S. Z.

© CUL, Schnitzler, B 118.

Postkarte, 1 Blatt, 2 Seiten, 883 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, lateinische Kurrent

Versand: 1) Kleber »Express« 2) Stempel: »Bern [Bri]efaufgabe, 25. II. 17, 7«. 3) Stem-
pel: »Feldkirch, Zensiert K. u. k. Zensur 9«. 4) Stempel: »18/1 Wien 110, 3. III. 17, VII«. 5) Stempel: »18/1 Wien 111, 3. III. 17, VIII«.

14 *dritten ... Akt*] In der publizierten Fassung gibt es nur drei Akte, die ohne größeren Zeitsprung auskommen.